Chueri und Rägel

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

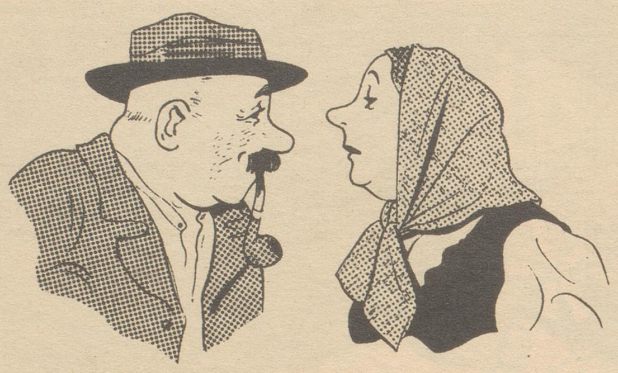
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Chueri und Rägel

«Chueri, du als Politiker chasch mer doch sicher säge, was das isch: Vergewaltigung des Schweizerischen Proletariats durch die plutokratischen Wallstreet-Sklaven.»

«Wohär häsch du dä bluetrünschtig Satz, Rägel?»

«He, us em Blettli dänk, aber vorher seig er in ere russische Ziitig gschtande. En schwiizerische Korr heb enes gschribe. Was isch en Korr?»

«Rägel, du söttisch Babe heißel Korr isch bloß en Abchürzig, wie Dr, wo eigetli Dokter heißt. Was Korr gnau bedüütet, weiß i nid, aber es isch es Frömdwort für Lugner.»

«Danke. Aber jetz ‚Vergewaltigung des Proletariats'?»

«Tue doch nid eso naiv, Rägel! Früener, wo d nonig sone häßlichi Trucke gsi bisch, häsch amigs au Angscht gha vor Vergwaltigung, wänn d dur de Bannwald hei häsch müeße, oder? — Also. Und wil du nid e noobli Dame gsi bisch, bloß es simpels Wiibervolch, wär das e Vergwaltigung vom Proletariat gsy, wänns der würkli passiert wär. Bisch aber schints sogar em wüeschtischte Grüsel vome Halungg z räß gsy.»

«Chueri, du söttisch Joggel heißel chan ich dir jetz emal umegää. Es heißt ja usdrücklich ‚Vergewaltigung durch plutokratische Wallstreet-Sklaven'. Was sind das fürigi?»

«He, eso sägeds de Lüüte vo der Bank. Der Schparkasseverwalter isch welewäg so eine.»

«De Herr Verwalter Mägis? Bisch gschüttlet! Dä fründlich Herr würd mich doch nie vergwaltige. Überhaupt isch er bald sibezgi.»

«Nimm doch nid alles wörtlich, Rägel. Lueg, ich will ders zeige, wieme bi eus d Komunischte vergwaltiget. Ich schryb ders da uf es Zädeli. Bin ere Waal händ d Parteie folgendi Wäälerschtimme erreicht: Puure 27 % Sozi 31 %, Freisinnigi 21 %, Konservativi 15 %, PedeA 52 ‰. Was meinsch, wie verteileds ächt d Ratssässel?»

«Blödsinn, sovil Schtimme macht doch d PedeA eebig nie! Aber wenns es mieched, so chämeds öppe d Hälfti Sässel über.»

«Falsch, Rägel. Di andere Parteie verteiled d Sässel under sich und gänd der PedeA gar keine.»

«Nei Chueri, so öppis gits nid bi eus. Mir läbed ime Rächtsschtaat. Und wänn em Tüüfel sini Leerbuebe mee als d Helfti Schtimme überchämed, so gäb mene d Ratssässel. Was du da seisch, das wär würkli e Vergwaltigung.»

«Und doch isch genau das passiert, Rägel, es isch nonig lang här. Du bisch halt inegheit, gibs nu zue. Du verschtaasch halt no zwenig vo volksdemokratischer Berichterschtattig. Du wärisch ryf zum Guguus mache hinder em iisige Vorhang.»

«Aber häsch nid sälber gschribe, d PedeA heb 52 Prozänt ...»

«Nid Prozänt, Rägel: Promill! Häsch das Nülleli nid gsee?»

«Ja bimeid! Häsch mi halt verwütscht. Bin ich e Baabe.»

«Muesch di nid schiniere. Uf derigi Trickli sind scho ganzi Völkerschtämm inegrasslet. Gäbs kei tummi Ziitigsläser, so gäbs au kei Diktatur.»

«Henu, jetz weiß i doch emal, was Waalterror isch. Danke für d Uskunft. En andermal putz ich dänn aber wider, Herr Politiker!»

Begriffsbestimmungen

Wenn Sie dem Einnehmer am Billetschalter zu wenig Münz auf die Drehscheibe legen und er noch nachverlangt, so ist er herausfordernd.

Ein Schelm, der aus dem Gefängnisfenster steigt und an den zusammengeknüpften Leintüchern in die Freiheit gleitet, zeigt sich herablassend.

Wer zu einem halben Laffli noch drei große Glas Bier bewältigt, beweist sein einnehmendes Wesen.

Wenn eine brandmagere Bergbäuerin mit ihrem Reitwägeli auf den Langnaumärit fährt und beim «Hirschen» stillhält, ist das eine anhaltende Dürre.

FG

Auch das Gewehr mit der Schielvorrichtung soll eine russische Erfindung sein

Appas fär du Näbelschpalter

(Bringu-sus gad Wallisärtisch:)

Schtaani da vor ämu Kiosck, lotzu uff die ganzu Zytigä und fregu: «Was solli ächt chöufu? Ischt ja immer appa z glycha dry ...»

Da streckt mir das güät Frowji bedeutungsvoll den Nebelspalter hin und urteilt mit Ueberzeugung: «Hiä! Dasch z seriéschta van allum!»

(«wi-pa»: wirklich passiärt!) Neschpo

Splügenschloss Zürich HOTEL-PENSION TEL. 27.52.15 GENFER-SPLÜGENSTR.2 BEIM ALPENQUAI ZIMMER AB FR. 6.- MIT BAD AB FR. 13.- Splügenschloss Zürich